

Dat.	Detmold		
1	04.Jul	D.Wehrbrink	
2	11.Jul	H. Blome	
3	18.Jul	R. Geibel	
4	25.Jul	???	
5	01.Aug	R. Geibel	Kindersegnung
6	08.Aug	A. Boldt	
7	15.Aug	W. Eberhardt	
8	22.Aug	G. Giesbrecht	
9	29.Aug	J. Hårdter	RPI: Kinderarbeit
10	05.Sep	R. Geibel	
11	12.Sep	G. Fraatz	
12	19.Sep	R. Geibel	Abendmahlgottesdienst
13	26.Sep	A. Vogt	
14			

Ohne Gewähr

wöchentliche Termine

- MO 19:00** Bibelstudienkreis (Montag nur, wenn am 2. Dienstag der Ausschuss tagt)
- DI 19:00** Jeder 2. Dienstag im Monat: Gemeindeausschuss
- DI 19:15** Bibelstudienkreis Thema: Die 10 Gebote
- SA 08:30** Sabbatschulhelfer-Vorbereitung
- SA 09:30** Gottesdienst

Ohne Gewähr

Impressum

Gemeinde-Pastor	Gemeinde-Leiter	Wolke7-Redaktion
Robert Geibel 05241-1798761 robert.geibel@gmx.de	Andreas Nawrotzki 32760-DT-Heidebachstr. 23d 05231-89718	Reinhard Seidel 05232-9222961 sunnylife@wanadi.com

Gemeindeadresse: 32756 Detmold – Bachstr. 42a

Homepage der Adventgemeinde Detmold: www.adventisten-detmold.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **Vorletzter Sabbat im Quartal**

Die Bild- und Textrechte liegen bei der Wolke7-Redaktion

Wolke?

Freundesbrief der Detmolder Siebenten-Tags-Adventisten

Kein signal



angemerkt

Es gibt eine Firma, die seit Jahrzehnten die Effektivität der Mobilfunknetze überprüft. Früher, so berichtete der Betreiber des Testverfahrens, seien die Tester durch Deutschland von Norden nach Süden und von Osten nach Westen gefahren und hätten sich wie ein Schneekönig gefreut, wenn sie auf eine kleine Insel mit Netzempfang gestoßen seien. Heute würden sie nach den knapper werdenden Lücken in den Funknetzen suchen.“

Kommt Dir diese Situation irgendwie bekannt vor? Wenn Du nicht die Ecke verpasst hast, um die gedacht habe, springt Dir die Parallele zur Bibel direkt ins Auge ;-)) Im Alten Testament musste man die „Hotspots“ des Heiligen Geistes suchen und dafür ggf. weit reisen.

Diese „Hotspots“, wie ich sie mit der aktuellen technischen Terminologie nenne, waren in der Regel die Propheten und Priester. Wer mit Gott Kontakt aufnehmen wollte, musste sich in die Nähe dieser „Sendemasten“ begeben. Jesus Christus war der letzte „Hotspot“ seiner Art, dem man hinterher reisen musste, wollte man in den Genuss seiner Segnungen kommen.

Gestern fiel mir auf, dass die bunten, vollen Blüten der Pfingstrosen noch immer leuchten, auch wenn ihnen der Verfall deutlich anzusehen ist. Eine Erinnerung an das zurück liegende Pfingstfest, an dem die Ausgießung des Heiligen Geistes gefeiert wird. Seither haben sich die Bedingungen des geistlichen „Funknetzes“ grundlegend geändert. Jeder Mensch trägt den „Hotspot“ in sich. Jeder Mensch kann direkt und ohne Umwege mit dem himmlischen Vater Kontakt aufnehmen. Vor Jahren lernte ich eine Frau in der Kur kennen. Sie war umgeben von Engel-Symbolen, von denen sie sich behütet fühlte. Von ihnen erwartete sie Hilfe. In einem der Gespräche über Glauben, machte ich ihr klar, dass die Engel „lediglich“ Boten bzw. Diener seien. Ohne einen Auftrag Gottes könnten sie nichts tun. Und ich fragte sie, warum sie nicht mit dem „Chef“ persönlich sprechen und ihn um Hilfe bitten würde. Später berichtete sie mir, dass sie inzwischen mit Begeisterung den direkten Draht nach oben nutzen würde.

Es gibt auch Menschen, die mir, wenn ich von aktuellen Erfahrungen mit meinem himmlischen Vater berichte, sagen, dass sie solchen Kontakt auch gern hätten. Meine Antwort ist immer wieder, dass sie den „Hotspot“ in sich tragen. Wenn Menschen meinen, dass sie in einem Funkloch leben würden, dann muss das an etwas anderem liegen, aber woran?

Letztens stand ich vor einer größeren, einschneidenden Entscheidung und zögerte entsprechend. Da las ich den Bibeltext „Menschensohn, stelle dich auf deine Füße, und so will ich mit dir reden!“ Durch mich ging ein Ruck und ich stellte mich aufrecht, mit bewusstem festen Stand, auf meine Füße.

Doch ich muss sagen, niemand redete mit mir! Es blieb still um mich herum ... aber plötzlich übermannte mich eine klare Entscheidung und was dann geschah hat mir im wahrsten Sinn des Wortes den Atem verschlagen. Ein Bekannter sprach, als ich davon berichtete, von Zufall, ich von Maßarbeit. Ein kleiner, aber wesentlicher Unterschied!

Das Gefühl, Dich mitten in einem riesigen Funkloch zu befinden, rührt gegebenermaßen daher, dass Du die erbetene Antwort Gottes als „Zufall“ deutest. Noch schlimmer wäre es, wenn Du nicht einmal versuchst Deinen „Hotspot“ zu nutzen, schweigend das Telefon betrachtest und klagst, dass Gott schweigt.

Reinhard Seidel

Platz für dich

Liebe Glaubensgeschwister,

Jesus sagte seinen Jüngern:

„Euer Herz erschrecke nicht! Glaub an Gott und glaubt an mich!“

Jesus steht im Begriff, sein irdisches Werk der Erlösung durch den Tod und Auferstehung zu vollenden. Er will wieder zu seinem Vater zurückkehren. Das bedeutete, dass er seine Jünger in der Welt allein lässt. Diese Tatsache erschreckt und erschüttert die Jünger. Ihre Gedanken waren bestimmt mit Fragen beschäftigt:

„Wie sollen wir ohne unseren Meister zurechtkommen?“

„Wie sollen wir die Zeit bis zu der Wiederkunft Jesu überbrücken?“

„Sind wir imstande die gute Botschaft der ganzen Welt mitzuteilen?“

Wenn wir auf uns und unseren Gemeinden schauen, dann sind wir auch mit ähnlichen Fragen beschäftigt. In dieser Situation sagt Jesus: «Euer Herz erschrecke nicht! Glaub an Gott und glaubt an mich!» Die Angst und Verzagtheit, die die Jünger empfinden, kann nur durch den Glauben überwunden werden.

Warum durch den Glauben? Wer glaubt, der kann auch hoffen. Der Glaube hält sich mutig an das Unsichtbare, an das Versprochene, und hofft auf die Zeit der Erfüllung. Ein Glaube, der nicht hofft, ist krank. Wer glaubt, der redet auch von Gott, der sucht Gott, der gibt sich Gott hin, der wartet geduldig auf Gottes Verheißungen: «In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.» (Jo 14,2)

Deswegen hat Jesus vom Glauben gesprochen. Ich ermutige euch weiterhin zu glauben und zu hoffen.

Mit diesen Worten verabschiede ich mich von euch und wünsche euch Gottes Segen!

Euer Glaubensbruder

Robert Geibel

UNSER PASTOR SUCHT EIN ZUHAUSE

Unser lieber Bruder Robert Geibel wird in Zukunft mehr Zeit für uns haben, weil – wenn ich das richtig verstanden habe – sein Dienst in Oelde endet. Darum möchte er nach Detmold ziehen und sucht eine Wohnung. Anzeigen helfen. ALSO:

ROBERT GEIBEL SUCHT EINE

WOHNUNG IN DETMOLD

SACHDIENSTLICHE HINWEISE

NIMMT ER GERN ENTGEGEN

Rückschau

„**DU BIST** – meine liebe Tochter, an der ich Wohlgefallen habe“ - dieser Satz fiel mir spontan ein, als ich an den See bei Hövelhof und die Taufe von Katharina Prasse dachte. Wie ich hörte, waren sehr viele Gemeinde- und Familienmitglieder Zeugen von Katharinas Start ins Leben. Wir wünschen ihr Gottes reichen Segen auf dem Weg mit ihrem Herrn.

NOCH EIN START INS LEBEN – Die Taufe ist ein bewusster Eintritt in das Leben durch die sog. Wiedergeburt im Geist. Doch „Wiedergeburt“ sagt, dass man offenbar erneut geboren wird. Demnach muss es vorher noch eine Geburt geben. Bei ihr wird man aber nicht gefragt, ob man auf die Welt kommen möchte. Man wird einfach vor vollendete Tatsachen gestellt. In absoluter Abhängigkeit von den Eltern wächst man dann auf ... so wie ein Täufling in absoluter Abhängigkeit vom himmlischen Vater sein neues Leben beginnt und zur Reife heran wächst. Doch, lange Rede, kurzer Sinn: Zwei weibliche Menschenleben wurden in die Welt gesetzt. Am 22. April wurde Julia Ruf von ihren Eltern Olga und Jörg begrüßt und am 10. Mai wurde meine Enkelin Libi von ihren Eltern Veronika und Roman in die Arme geschlossen. Wir wünschen beiden Familien Gottes reichen Segen bei der verantwortlichen Führung in unsere Welt.

KELLERÖLFARBENREGALE – Knappe Titel können Verwirrung stiften. Also entwirren wird das Ganze mal: Im **KELLER** unserer Kirche, in dem früher das **ÖL** gelagert wurde, sind die Tanks entfernt und die Wände bekamen ein schönes Kleid aus **FARBEN**. Somit war Platz für **REGALE**, in denen nun all die Hilfsgüter für Flüchtlinge Platz finden. So nehmen geplante Hilfsaktionen, dank der eifrigen Helfer, konkrete Züge an.

WUCHER – Ich glaube es war vor zwei Jahren, als ich in meiner Umgebung für Aufruhr gesorgt habe. Nach einem sehr langen und kalten Frühling gab es endlich einen ersten warmen Tag im Mai. Alle atmeten auf. Prompt flog eine dicke Fliege durch meine Wohnung. Ich schockierte meine Umwelt mit der Aussage: „Es wird Zeit, dass es Winter wird. Ich habe schon die erste Fliege gesichtet.“ Ähnlich geht es mit den Pflanzen. Sobald es warm wird, wuchert das Grün unaufhaltsam.

Leider wird die Grünzone um unsere Kirche von diesem Wucher nicht verschont. Deshalb gilt unser Dank den „Urwaldverhinderern“, die das Grün liebevoll im Zaum halten.

GEBETSZEIT – Manchmal kommt Leid besonders nah und erschüttert unsere Seelen. Diese Seelen trafen sich am 22. Mai und nahmen sich Zeit, um besonders für Menschen zu beten, die gesundheitliche Probleme haben.

TASTENÜBERSCHUSS – In meinem Artikel in der letzten Ausgabe beschrieb ich, dass sich immer mehr Klavierspielerinnen vermehrt um Nachwuchs bemühen und somit ein akuter Mangel an musikalischer Begleitung zu herrschen droht. Doch regelmäßigen Besuchern des Gottesdienstes ist bestimmt schon mit großer Freude aufgefallen, dass Irina Boldt inzwischen den Gemeindegesang tatkräftig unterstützt. Wir danken ihr herzlich für Ihren Einsatz!!

Vorschau

TECHNIK – In der letzten Ausgabe schrieb ich von der Notwendigkeit, dass die vorhandene, überalterte Video- und Audiotechnik dringend gegen aktuelle Geräte ausgetauscht werden müsste. Inzwischen ist fast die Hälfte des Geldes beisammen. Andreas bestätigte im Gespräch mit der Wolke7-Redaktion, dass mit der Inbetriebnahme der Technik noch im Jahr 2015 zu rechnen sei.

AB IN DIE WÜSTE – Man muss sich ja für den Gemeindeausflug immer wieder was Neues einfallen lassen. Also geht es diesmal in die Wüste ... naja ... auf jeden Fall gibt es da größten Binnen-Sanddünen in Nordwestdeutschland. Drumrum gibt's aber auch Bäume, Heide und mittendrin fließt der Ölbach. Ein wahres Paradies das Ölbachtal! Voraussichtlich wird das Grillen und Wandern am 16. August stattfinden. Also seid gespannt wann's lost geht. Aber das christliche Motto gilt auch hier: Egal wann, Hauptsache ins Paradies ...

REGELMÄSSIG – Unsere Teenager und Jugendlichen treffen sich regelmäßig, um gemeinsam an Freizeiten teilzunehmen. Gottes Segen wünschen wir Ihnen bei ihren Unternehmungen und den Betreuern bei ihrer Arbeit.

RPI – Ende August wird uns Jochen Hårdter besuchen. Er ist der Leiter des Religionspädagogischen Institutes (=RPI) und möchte unsere Arbeit mit Jugendlichen unterstützen.

WOHNUNGSSUCHE – Siehe unter „Platz für Dich“. Dort steht etwas zu diesem Thema, nämlich dass Robert Geibel in Detmold eine Wohnung sucht.

KINDERSEGNUNG – Ein besonderer Sabbat soll der 1.8. werden. In diesem Gottesdienst werden vier Kinder vor der Gemeinde unter den besonderen Segen Gottes gestellt. Erwartet werden Tobias Prasse, Julia Ruf, Benjamin Boldt und Jonathan Peuker.

BIBELKREIS – Wem es irgendwie entgangen sein sollte: Die Einladung zum Bibelkreis Dienstags 19:15 Uhr zum Thema „Die 10 Gebote“ steht noch immer.

*DIE TELEFONNUMMER GOTTES
PSALM 50,12*

**RUFE MICH AN IN DER NOT
UND ICH WILL DICH ERRETEN
UND DU SOLLST MICH PREISEN**

**ANRUFEN
HILFE ERWARTEN
UND
WEITER EMPFEHLEN NICHT VERGESSEN!!**